

**Ausführungen des Vorstandes
anlässlich der 26. ordentlichen Hauptversammlung
der KAP Beteiligungs-AG am 29. August 2012**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionäre,

können wir mit dem letzten Jahr zufrieden sein ? Ja und nein.

Unser Kernsegment *engineered products* konnte im Umsatz um 13,4% auf 319,5 Mio. EUR zulegen und das Betriebsergebnis bei leicht über 25,0 Mio. EUR bzw. 7,8% stabilisieren.

Das Segment *classical textiles*, wo unsere Wurzeln liegen, haben wir konsequent entsprechend unserem strategischen Plan auf 26,2 Mio. EUR (Vj. 77,0 Mio. EUR) reduziert. Von den ehemals großen Fertigungskapazitäten in Europa und Südafrika haben wir uns vollständig getrennt und beschränken uns mit TUZZI und *Richter International* allein auf den Handel.

Zufrieden sind wir mit der Entwicklung im Segment *engineered products* , ebenso mit dem erfolgreichen Rückbau im Segment *classical textiles*, wo wir allerdings mit dem erzielten negativen Betriebsergebnis von 600.000,-- EUR nicht zufrieden sein können.

Gänzlich unzufrieden sind wir mit der Entwicklung im Segment *automotive components*. Das Segment hat zwar im Umsatz um 3% auf 81,0 Mio. EUR zugelegt, allerdings damit ein nochmals niedrigeres Betriebsergebnis eingefahren. Das ist enttäuschend und drückt auf das Konzernergebnis.

Damit halten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Licht und Schatten in etwa die Waage.

Im Berichtsjahr erzielten wir einen Konzernumsatz von 432,0 Mio. EUR (im Vorjahr 437,3 Mio. EUR), obwohl die Umsätze von 47,0 Mio. EUR aus dem mittlerweile aufgegebenen Kammgarngeschäft weggefallen sind. Betrachtet man die Gesamtleistung von 438,5 Mio. EUR, so haben wir den Vorjahreswert von 428,9 Mio. EUR deutlich übertroffen.

Die Materialaufwandsquote ist von 58,6% auf 60,8% angestiegen. Grund hierfür waren die Anfang des Jahres erheblich angezogenen Rohstoffkosten, die wir nicht schnell genug in unseren Preisen weitergeben konnten.

Erfreulich ist der um 5,8 Mio. EUR gesunkene Personalaufwand, was sich auch in einer von 22,7% auf 20,9% rückläufigen Personalkostenquote ausdrückt.

Das operative Konzernergebnis ist um 4,1 Mio. EUR auf 17,7 Mio. EUR gesunken.

Im Beteiligungsergebnis spiegelt sich im Wesentlichen unser Konzernumbau wider. Erzielten wir noch im Vorjahr einen Ertrag von 12,5 Mio. EUR aus dem Verkauf von Anteilen an Stöhr ROM und Union Spinning Mills in Südafrika, so mussten wir dieses Jahr einen nicht liquiditätswirksamen Entkonsolidierungsverlust aus dem Abgang der Kammgarnspinnerei Stöhr GmbH von 3,3 Mio. EUR hinnehmen.

Liegt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderung der Aktiva und Passiva noch mit 38,5 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (Vj. 39,0 Mio. EUR), so führt die verstärkte Mittelbindung im Umlaufvermögen sowie die Auszahlungen für Zinsen und Steuern zu einem mit 20,5 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahr liegenden Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die hohe Mittelaufnahme von 60,6 Mio. EUR rührt im Wesentlichen aus unseren hohen Sachinvestitionen von knapp 32,0 Mio. EUR, einer Dividendenzahlung von 20,0 Mio. EUR und dem Erwerb des ausstehenden Minderheitenanteils von 5% an der Mehler AG für 9,5 Mio. EUR.

Die Bilanzsumme ist lediglich um 3,5 Mio. EUR auf 397,4 Mio. gestiegen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen das hohe Investitionstempo mit dem Aufbau eines Produktionsstandortes in Indien und das Projekt bei Caplast, was zu einem Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 14,3 Mio. auf 166,6 Mio. geführt hat.

Das Eigenkapital ist um 37,4 Mio. EUR auf 178,9 Mio. EUR zurückgegangen, was im Wesentlichen an der Dividendenausschüttung von 20,0 Mio. und der stichtagsbezogen niedrigeren Bewertung unseres Wertpapierportfolios liegt. Das Wertpapierportfolio ist im Jahresvergleich um 13,2 Mio. EUR gesunken. Die Eigenkapitalquote bleibt mit 45% weiterhin auf einem hohen Niveau.

Das deutlich gesunkene Ergebnis je Aktie von 0,66 EUR im Vergleich zu 3,31 EUR im Vorjahr hat uns dazu bewogen, der Hauptversammlung lediglich eine Dividende von 1,00 EUR je Aktie vorzuschlagen.

Der Einzelabschluss der KAP Beteiligungs-AG zeigt einen leichten Anstieg der Bilanzsumme auf 294,0 Mio. EUR (Vorjahr 281,9 Mio. EUR), was im Wesentlichen auf den Anstieg des Umlaufvermögens zurückzuführen ist. Das Eigenkapital ist aufgrund der hohen Gewinnausschüttung auf 152,2 Mio. EUR gesunken und liegt damit bei 51,8% der Bilanzsumme.

Die Bankverbindlichkeiten stiegen um 36,0 Mio. EUR auf 93,9 Mio. EUR, was daran liegt, dass wir die Konzernfinanzierung grundsätzlich durch die KAP-AG vornehmen. Die Verringerung des Jahresüberschusses von 14,2 Mio. EUR auf -0,5 Mio. EUR ist im Wesentlichen den Abschreibungen auf Finanzanlagen bzw. Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 14,1 Mio. EUR geschuldet, so dass wir die vorgeschlagene Dividende in Höhe von 6,6 Mio. EUR dieses Jahr nicht erwirtschaftet haben, sondern aus der Substanz zahlen müssen.

Der Konzernumsatz im 1. Halbjahr kommt mit 219,1 Mio. EUR bis auf 2 % an den Vorjahresumsatz von 223,5 Mio. EUR heran.

Das Segment *engineered products* erzielte trotz einer Umsatzdelle bei MEP-OLBO mit 164,4 Mio. EUR ein leichtes Plus zum Vorjahr mit 163,6 Mio. EUR.

Der hervorragende Ballistikbereich konnte die Umsatzschwäche der übrigen Segmentunternehmen mehr als ausgleichen. Durch den Ausbau der Kapazität in Serbien haben wir das Wachstum flankiert und auch deutliche Qualitätsfortschritte erzielen können. Wir beschäftigen dort mittlerweile 190 Mitarbeiter, die nicht nur an alten Nähmaschinen sitzen, sondern hochmoderne Nähfeldautomaten bedienen.

Unser größtes inländisches Investitionsprojekt bei Caplast mit einem neuen Coextruder einschließlich der dazu notwendigen Infrastruktur haben wir im November 2011 mit der offiziellen Einweihung abgeschlossen. Wir setzen damit einen neuen Standard in der PU-Verarbeitung im Hinblick auf Breite, Qualität und Kapazität. Die Anlage produziert gegenwärtig, entfaltet aber dabei noch nicht ihr ganzes Potential. Wir sehen eine deutliche Geschäftsausweitung zum Ende diesen Jahres, insbesondere aber ab 2013.

Das Projekt von MEP-Olbo in Indien liegt nur geringfügig hinter dem Zeitplan zurück, so dass wir mit einem Produktionsstart noch in diesem Jahr rechnen.

Unser Beteiligungsunternehmen Kirson in Neustadt a. d. Donau, das im Wesentlichen Verstärkungsgelege für den Flachdachbereich, PVC- oder Bitumen, herstellt, konnte im vergangenen Jahr die Marktposition deutlich stärken. Der Wettbewerb hat darauf sehr preisaggressiv reagiert, so dass wir einen Teil der gewonnen Marktanteile wieder verloren haben. Wir arbeiten gegenwärtig an einer Umstrukturierung der Prozesse, mit dem Ziel einer drastischen Lieferzeitverkürzung und der Möglichkeit, die Lagerbestände herunterzufahren. Dafür erweitern wir die Hallenfläche und erhöhen unsere Kaschierkapazität.

Das Segment *engineered products* hat seinen Anteil am Konzernumsatz auf 75% weiter ausgebaut (i. Vj. 73%).

Der Umsatz im Segment *automotive components* von 45,3 Mio. EUR (i. Vj. 41,7 Mio. EUR) umfasst erstmals auch die Zahlen des neu erworbenen Unternehmens Präzisionsteile Dresden, das mit 5,9 Mio. EUR zum Umsatz beigetragen hat.

Das heißt, die „Altgesellschaften“ haben nochmals Umsatz dort abgegeben, wo die Preise nicht stimmten bzw. abgeben müssen, wo Kunden entgegen ihrer eigenen Planung die Mengennachfrage drosselten.

Das Segment *automotive components* war und bleibt unsere wichtigste „Baustelle“. Die Fortschritte sind unübersehbar, aber das Veränderungstempo bleibt unser Problem. Die Zusammenarbeit mit den Automobilzulieferfirmen basiert auf Projekten innerhalb derer das Volumen je nach Automobilkonjunktur schwanken kann. Fehlen Projekte bzw. laufen mehrjährige Projekte aus, hätten Anschlussprojekte bereits vor Jahren akquiriert werden müssen. Denn, ein gewonnenes Projekt heißt noch lange nicht Beschäftigung in den Folgemonaten, zuerst werden die Parameter des Projektes mit umfangreichen Bemusterungen festgelegt, bevor es dann in die Serie kommt. Bis es voll läuft, gehen schnell 3 Jahre ins Land.

Bei Bebusch in Ungarn haben wir die Produktionsfläche um ein Drittel erweitert, um die gute Nachfragesituation in Ungarn zu nutzen. Wir erwirtschaften dort auch eine befriedigende Rendite.

Bei Gear Motion, dem Spezialisten für die Verbindung von Metall und Kunststoff, arbeiten wir intensiv an einer Prozessverbesserung. Im Zuge dessen läuft gegenwärtig eine Baumaßnahme in Ehingen, damit wir die Abläufe besser automatisieren können.

Das zum Jahresbeginn 2012 für 66TEUR übernommene Unternehmen Präzisionsteile Dresden ist ein hochmoderner Betrieb für Drehen, Fräsen und Rollieren. Wir arbeiten mit dem Unternehmen schon mehrere Jahre zusammen. Das Unternehmen hat in den letzten 3 Jahren ein massives Investitionsprogramm durchlaufen. Wichtigster Kunde ist Conti.

Wir sind jetzt in dem Segment *automotive components* kapazitätsmäßig so aufgestellt, dass wir leicht ein Umsatzvolumen von 120,0 Mio. EUR bewältigen können. Damit haben wir erhebliche Vorleistungen erbracht, sehen aber auch, dass wir damit mittlerweile zu einem anerkannten Entwicklungspartner der Automobilzulieferer geworden sind. Die Erreichung „schwarzer Zahlen“ hängt allein von einer Volumensteigerung ab. Das ist die Aufgabe der verantwortlichen Mitarbeiter vor Ort.

Der Umsatzanteil des Segmentes beträgt 21 % (i. Vj. 18 %).

Das Segment *classical textiles* hat weiter an Bedeutung eingebüßt. Mit einem Umsatz von 9,1 Mio. EUR (i. Vj. 13,7 Mio. EUR) trägt es nur noch mit 4 % (i. Vj. 6 %) zum Konzernumsatz bei. *Classical textiles* befindet sich in einer typischen Turnaround-Situation. Den hohen Aufwendungen für die Neuausrichtung stehen weiter sinkende Umsätze aus dem Altgeschäft in der laufenden Periode gegenüber. Das aufgelaufene negative, operative Ergebnis von 1,7 Mio. EUR (i. Vj. 0,4 Mio. EUR) wird sich bis Jahresende nur leicht reduzieren lassen. Die Früchte der gegenwärtigen Anstrengung können wir erst in 2013 ernten.

Das Unternehmen FMP Technology GmbH, an dem wir mit 25,1% beteiligt sind, hat den Deutschen Gründerpreis 2012 in der Kategorie „Aufsteiger“ gewonnen und ist in Berlin entsprechend gewürdigt worden. Es bestehen mittlerweile gute Arbeitskontakte zu mehreren Unternehmen unserer Gruppe, die teilweise auch bereits zu Projektaufträgen geführt haben.

Das operative Halbjahresergebnis liegt wegen der fehlenden Umsatzzuwächse hinter unseren Erwartungen zurück. Wir weisen im KAP-Konzern ein Betriebsergebnis von 10,9 Mio. EUR (i. Vj. 11,3 Mio. EUR) aus, liegen damit aber immerhin exakt bei unserer operativen Zielrendite von 5 % für 2012.

Das Konzernhalbjahresergebnis nach Steuern liegt mit 7,5 Mio. EUR bzw. 1,10 EUR pro Aktie höher als das Jahresergebnis 2011 von 6,2 Mio. EUR. Vor dem Hintergrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes ist das nicht schlecht, legt die Messlatte für das 2. Halbjahr jedoch sehr hoch.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten unter Berücksichtigung des Wertpapierportfolios haben sich seit Jahresbeginn von 68,4 Mio. EUR auf 76,9 Mio. EUR erhöht. Uns stehen ausreichend Linien seitens der uns finanzierenden Banken zur Verfügung.

Die Liquidation unserer Tochter Stöhr schreitet planmäßig voran, wobei sich weder Ausgang noch Zeitrahmen unserer Auseinandersetzung mit den Finanzbehörden planen lassen. Die Immobilie konnten wir im 1. Halbjahr noch nicht veräußern, sehen uns damit aber auch nicht sonderlich unter Druck, solange die Einnahmen die Ausgaben übersteigen.

Die auf der Hauptversammlung der Stöhr & Co. AG i. L. vom 25. August 2011 beschlossene Sonderprüfung ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Das Gutachten mit einem Mehrpreis für den Verkauf bzw. Kauf durch die Mehler AG für die Tochtergesellschaft Olbo Textilwerke von 3,9 Mio. EUR ist uns im Juli zugegangen und wir haben auch auf dieser Basis einen Ausgleich vorgenommen. Im Konzern ändert sich aufgrund der Vollkonsolidierung nur der Wert der Fremdanteile.

Unser Wertpapierportfolio hat sich seit Jahresende zwar um 5,1 Mio. EUR auf 58,6 Mio. EUR verbessert, liegt aber bei gleicher Zusammensetzung um 11,5 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert zum Stichtag 30.06.2011. Aktuell liegt der Wert bei ca. 63 Mio. EUR. Allerdings ist die Volatilität gerade der Finanzwerte erheblich. An Dividenden und Stillhaltergeschäften konnten wir im Berichtszeitraum 2,9 Mio. EUR vereinnahmen, während wir nach IFRS Kursverluste von 0,2 Mio. EUR einbuchen mussten.

Wir erwarten für das Gesamtjahr keine Verdopplung der Halbjahresergebnisse - weder im operativen Bereich, noch im Nachsteuerausweis.

Wir richten uns auf ein schwierigeres Geschäft ein - liegen wir falsch, umso besser.

Unser neues Umsatzziel liegt bei 450 Mio. EUR und auch bei unserem operativen Renditeziel von 5% werden wir leichte Abstriche machen müssen.

Andererseits wollen wir bei aller Vorsicht in unserer Prognose, die Vorjahreszahlen von 17,7 Mio. EUR operativem Ergebnis bzw. 6,2 Mio. EUR Jahresüberschuss auf jeden Fall übertreffen. Entscheidend wird sein, welche weiteren Hiobsbotschaften aus dem politischen und wirtschaftlichen Umfeld auf uns zukommen und wie die Märkte und die Konjunktur damit umgehen werden.

Wie immer, möchte ich auch heute an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, mich bei den Herren Geschäftsführern sowie allen Mitarbeitern für ihr engagiertes Arbeiten zu bedanken.

Im Zuge unserer Bemühungen um eine gute Corporate Governance haben wir zwischenzeitlich einen Ombudsmann berufen, an den sich jeder Mitarbeiter unserer Gruppe wenden kann, sofern der Verdacht von Unregelmäßigkeiten besteht.

Bitte erlauben Sie mir, bevor die Diskussion beginnt, noch eine Anmerkung zu der heutigen Tagesordnung:

Tagesordnungspunkt 5 - Ergänzung des Gegenstands des Unternehmens. Diese Anpassung ist notwendig geworden, nachdem wir die Konzernfinanzierung durch die Obergesellschaft erbringen.

In Tagesordnungspunkt 6 schlagen wir eine Satzungsanpassung für die Art der Bekanntmachung vor. Wir orientieren uns dabei an den aktuellen gesetzgeberischen Entwicklungen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !